

## Liebe Freunde, und Verwandte,

liebe Grüße aus Ile. Wir hatten im April und Mai Besuch aus Deutschland von meiner Familie und unserer Freundin Petra. Nach zwei Jahren war es ein freudiges Wiedersehen, aber...

...nach Afrika - oder besser Mosambik - zu reisen, läuft nicht immer so glatt, wie man es gerne hätte. Diese Erfahrung mussten meine Mutter, Schwester und Nichte machen. Zunächst lief noch alles wie erwartet: Vom Flughafen abholen, Begrüßung, sich viel erzählen und durch den Busch fahren und ..., da blieb das Auto einfach mitten in Mosambik wegen einem Motorschaden stehen, 310 km von unserem Ziel entfernt. So blieb mir nichts anderes übrig, als meine Lieben alleine zu lassen und per Anhalter zur nächsten Stadt zu fahren, um dort Hilfe zu holen. Da nimmt man schon mal in Kauf, von einem Fahrzeug ohne Bremsen mitgenommen zu werden, besonders dann, wenn es das einzige innerhalb einer Stunde ist, das vorbei kommt. Nach 12 Stunden (Abschlepp-) Fahrt und einem weiteren Unfall, der glimpflich ausging, kamen wir dann abends in Ile an und wurden von einer Schlange auf unserer Veranda begrüßt. Überraschungen gehören hier oft zum Alltag, aber auch, von der Bewahrung Gottes zu leben.

### Aus dem Gästebucheintrag meiner Mutter:

*„Als erstes sind uns die Straßen mit den tiefen Rillen und Löchern aufgefallen, besonders nach dem Regen. Abends wird es um 18:00Uhr dunkel, dafür stehen wir aber um 6:00Uhr in der Früh schon auf. In der Mittagshitze sind die Menschen hier alle in ihren Häusern und kommen mit der Kühle des Abends auf die Straße. ...die Autos und Fahrräder haben keine*

*Bremsen, so dass man dauernd aufpassen muss..., sonst ist alles für uns wie im Urlaub.“*

Nach mehr als zwei Jahren, in denen wir in Mosambik leben, haben wir uns an bestimmte Zustände, wie z.B. die schlechten Straßen, die einfachen Wohnverhältnisse und den Staub gewöhnt. Das ist auch gut so. Uns wird das erst wieder bewusst, wenn Besucher von „außen“ kommen und Fragen nach dem „Wieso“ und „Warum“ stellen. Sie sind dann nach den ersten unerwarteten Eindrücken doch noch in vielerlei Hinsicht positiv beeindruckt.

### Petra:

*„Afrika ist ganz anders als in unseren europäischen Vorstellungen - es überschreitet die Grenzen dessen, was wir zu erwarten und zu wissen glauben. Sowohl in negativer, als auch in positiver Hinsicht. Mehr Armut, noch schlechtere Infrastruktur, aber auch viel mehr Schönheit und Freundlichkeit. Es rückt (bei mir) alte Sichtweisen zurecht.“*

### Wertvolle Mitarbeiter

Im März hatten wir dann unser dreitägiges Seminar zur Mitarbeiterschulung des Kindergottesdienstes mit über 30 Teilnehmern. Zu diesem Event kamen die Mitarbeiter aus allen Ecken unserer Provinz Zambézia, um Basteltechniken kennenzulernen oder Bildergeschichten zu erzählen, außerdem wurden neue Lieder eingeübt - und speziell für dieses Seminar ein Liederbuch von Conny entworfen, um es später auch in den Sonntagsschulen zu benutzen. Kristina Hoffmann aus der Stadt Beira besitzt viel Erfahrung auf dem Gebiet der Sonntagsschularbeit und führte den Kurs durch. Sie legte aber besonders Wert darauf, die Mitarbeiter aufzuwerten und ihnen Selbstsicherheit zu vermitteln.

„Jesus liebt alle Menschen gleich, egal welcher Hautfarbe. Wir sind in seinen Augen alle wertgeachtet und wertvoll und mit vielen Fähigkeiten ausgestattet.“ Das Thema „Selbstvertrauen“ ist immer wieder wichtig. Einmal gibt es hier erst seit gut 3 Jahren Kindergottesdienst, es fehlt also an Erfahrung und oft fühlen sich auch die Mosambikaner als Menschen zweiter Klasse. Jedenfalls freuen wir uns über die Möglichkeit dieser Schulung, die durch eure Spenden möglich wurde. So sammeln sie erst jetzt ihre eigenen

Erfahrungen mit dem Aufbau dieser Arbeit. Nach dem Kurs bestand der Wunsch bei unseren Mitarbeitern in Ile, mit Jugendarbeit weiterzumachen und so beschlossen wir, gemeinsam einen Mädchenkreis und Jungentreff zu gründen. So treffen wir uns seit Mai jeweils donnerstags und samstags.

Außerdem haben wir unseren Bibelkurs Ende April mit 29 Jugendlichen abgeschlossen. Es wurden die wichtigsten Geschichten gelesen (von der Schöpfung, Noah, Abraham, Mose...bis zur Wiederkunft Jesu), verbunden mit Quiz und Spielen. Zum Schluss gab es dann Applaus für die geschenkten Bibeln und das Unterrichtsmaterial.

## Rettungseinsätze I

Im letzten Monat mussten wir viele Krankentransporte des Krankenhauses übernehmen, weil der Krankenwagen kaputt war.

Es gibt immer wieder Notfälle, in denen ich Schwangere zum Kaiserschnitt in eine 100km entfernte Stadt zum Krankenhaus fahren muss. Obwohl es die Aufgabe des Staates ist, den Transport sicher zu stellen. Aber es fehlt an Geld und Ersatzteilen, oft auch an Diesel. In unserem Distrikt (mit 350.000 Einwohnern) gibt es

nur sehr wenige Privatautos und das alte Krankenhausfahrzeug. Oftmals sind alle Fahrzeuge unterwegs und stehen dann nicht zur Verfügung.

## Rettungseinsatz II

Hannah und Mia haben ihr 1. bzw. 2. Schuljahr abgeschlossen und fangen im Juni mit der nächsten Klasse an. Rebekka wird nach 11 Monaten wieder zurück nach Deutschland gehen. Wir werden dann bis November keine Lehrhelferin mehr haben und Conny wird fast ganz alleine die Kinder unterrichten - fast alleine bedeutet, dass unsere erste Lernhelferin Elena in ihren Semesterferien noch mal für 6 Wochen zur Hilfe nach Mosambik eilt.



Eure

Reiner  
Conny  
Mia Hannah

Dank und Fürbitte ...

Viel zum Danken gibt es immer wieder für die ganze Bewahrung bei den Autofahrten und vor Überfällen, für die Zeit mit Rebekka in Ile, die Besuche aus Deutschland und das gute Miteinander mit unseren mosambikanischen Gesundheitskomitees. Die Kirche wächst weiter und steht vor der schwierigen Entscheidung, sich mit einer anderen ev.Kirche zu vereinigen, um effizienter arbeiten zu können.